

„Stimulieren statt Strangulieren“

VDA-Präsident Matthias Wissmann plädiert in Bonn gegen schärfere EU-Klimaschutzregeln

Von Delphine Sachsenröder

BONN. Seinen neuen Ruf als Klimaschutz-Verhinderer wollte Matthias Wissmann gestern in Bonn offenbar nicht auf sich sitzen lassen. Er fahre gerne auch mal mit dem Fahrrad ins Büro, sagte der Präsident des Verbands der Automobilindustrie (VDA) gestern vor dem Internationalen Club la Redoute. Über den angeblichen Bittbrief an Bundeskanzlerin Angela Merkel gegen schärfere EU-Klimaschutzregeln, der am Mittwoch für Schlagzeilen sorgte, äußerte sich der ehemalige Forschungs- und Verkehrsminister nicht. Auch wenn die darin enthaltenen Argumente weitgehend seinen Ausführungen in Bonn entsprechen dürften.

Wissmann kritisierte die geplante Verpflichtung der Hersteller, bis zum Jahr 2025 den Kraftstoffverbrauch ihrer Modelle im Schnitt zu halbieren. Die technische Entwicklung sei so langfristig nicht planbar, sagte Wissmann und forderte „Klimaschutzregeln, die stimulieren und nicht strangulieren“. Die Autoindustrie habe in den vergangenen Jahren den Kraftstoffverbrauch deutlich gesenkt, so der Verbandspräsident. Weitere Einsparungen würden technisch immer schwieriger. Außerdem verwies Wissmann auf hohe Investitionen der Automobilindustrie in umweltfreundliche Technik. Von 2012 bis 2015 will



Matthias Wissmann verwies in Bonn auf 40 000 neue Jobs in der Autoindustrie.

FOTO: DPA

die Branche in Deutschland nach eigenen Angaben zehn bis zwölf Milliarden Euro unter anderem für die Entwicklung alternativer Antriebe und Leichtbauweisen ausgeben.

Schließlich seien es nicht zuletzt die anhaltend hohen Investitionen der deutschen Autobauer in Forschung und Entwicklung gewesen, die die Unternehmen vergleichsweise unbeschadet durch die Finanzkrise gebracht hätten. Auch in der derzeitigen weltweiten Branchenkrise sieht Wiss-

mann die deutschen Hersteller mit ihrer Spezialisierung auf teure Autos gut aufgestellt. „80 Prozent des globalen Premiummarktes werden von deutschen Konzernmarken beherrscht“, sagte er. Ebenfalls in Bonn beim VDA-Mittelstandstag verwies Wissmann gestern darauf, dass die deutsche Automobilindustrie in den vergangenen zwei Jahren 40 000 neue Stellen in Deutschland geschaffen habe.

Der Verbandsvertreter warb dafür, die Industrie in Deutschland durch politische Rahmenbedin-

gungen zu fördern. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in vielen europäischen Ländern haben laut Wissmann ihre Ursache darin, dass die Industrie zugunsten des Dienstleistungssektors geschrumpft sei. Lediglich in Deutschland sei der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der Wertschöpfung konstant geblieben. „Nur durch eine Re-Industrialisierung der anderen Länder kann die Eurozone weiter zusammenhalten“, mahnte der Verbandspräsident.